

südliche niedriger und übereck gestellt. Jederseits vom Turme je ein kleines spitzbogiges Fenster, das südliche mit einfachem Dreipaßmaßwerke. In der offenen Turmhalle Hauptportal mit flachem Kleeblattbogenabschlusse und reich verstärkter Rahmung; die Rundstäbe und Kehlen auf gemeinsamem, abgeschrägtem Sockel aufstehend. Die Giebelmauer besitzt eine steilere Schräge als die Dachreschen, wahrscheinlich war das Dach vor dem Brande 1761 steiler als jetzt. — S. Vier pultbedachte Strebepfeiler, durch je ein Gesimse gegliedert. Sechs Wandfelder; im westlichsten dreiteiliges Spitzbogenfenster mit altem Maßwerke. Im zweiten Felde eine mit Pultdach gedeckte Eingangshalle mit einer verstärkten Tür. Im dritten Felde dreiteiliges Fenster mit erneutem Maßwerke. Das vierte Feld und ungefähr die Hälfte des fünften wird durch den Sakristei- und Oratoriumsanbau verdeckt. Im sechsten dreiteiliges Fenster mit reichem erneuten Maßwerke. — N. Sieben pultbedachte Strebepfeiler, durch Gesimse gegliedert, das beim dritten von W. fehlt. Der Haupteinstiegssockel ist nur im westlichen Teile sichtbar, gegen O. verschwindet er im Boden. In

den Feldern mit Ausnahme des ersten und fünften vom W., die vollständig leer sind, je ein dreiteiliges Spitzbogenfenster mit verschiedener erneuter Maßwerkgliederung. Die Fenster des zweiten und sechsten Feldes sind im unteren Teile vermauert. Unterhalb des Fensters im zweiten Felde eine Tür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse und verkreuzten Stäben. — Ziegelsatteldach.

Chor: Drei nach den Achteckseiten geschlossene Apsiden nebeneinander, Strebepfeiler wie an den Langhausseiten. An der nördlichen Apside sind die Fenster der östlichen und südöstlichen Schräge vermauert, das Maßwerk jedoch erhalten. Die mittlere Apside ist höher und breiter als die beiden seitlichen und besitzt in der nordöstlichen Schräge dreiteilige Maßwerkfenster, während das Fenster der Ostschräge vermauert ist und nur noch Spuren des Maßwerkes erkennen läßt. Das Fenster der Ostschräge der Südapside zeigt gut erhaltenes Maßwerk, ist jedoch vermauert. Das Hauptgesimse der mittleren Apside liegt höher als das der beiden seitlichen, unterhalb desselben schießschartenartige Öffnungen wie an der Nordseite des Langhauses. Darunter unter Pultdach Segmentbogennische mit steinfarbener gotisierender ornamentaler Bemalung und Wandmalerei. Kreuzigung Christi mit vielen Teilnehmern (Anfang des XIX. Jhs., Schule des Kremser Schmidt). Im O. gebrochenes Ziegeldach.

Chor.

Turm: In der Mittelachse der Westfront vorgelagert. An der Südseite des steinernen einfach abgeschrägten Sockels die Jahreszahl 1519. Die massiven Mauern des Erdgeschosses an allen Seiten in Spitzbogen geöffnet, so daß vor dem Hauptportal eine Vorhalle entsteht. Darüber drei Geschosse, die durch einfache Gesimse voneinander getrennt sind. Das oberste

Turm.

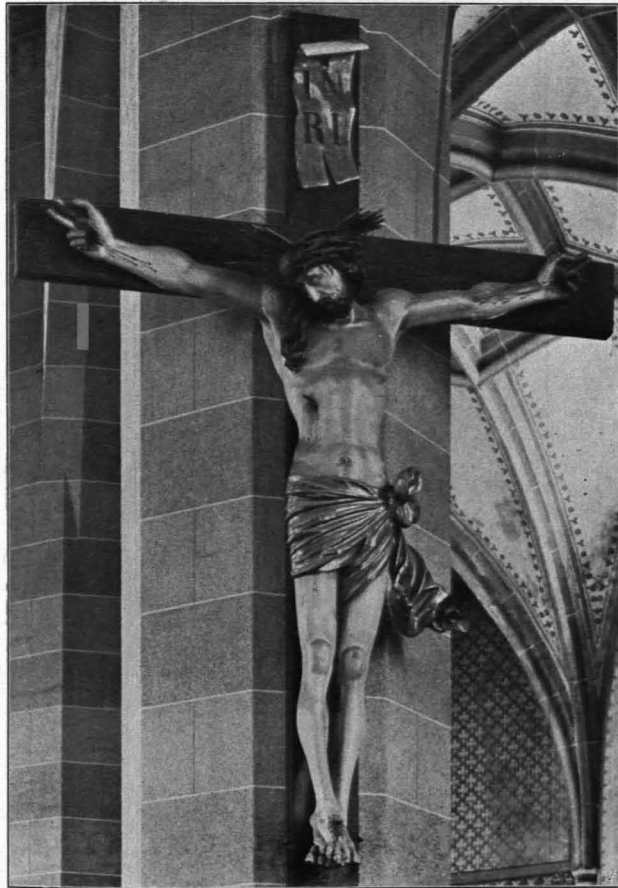


Fig. 111 Kilb, Pfarrkirche, Kruzifix (S. 93)

Geschoß etwa doppelt so hoch wie die vorherigen. In allen Geschossen an den freien Seiten rechteckige gerahmte Fenster. Im obersten gekuppelte Rundbogenschallfenster mit gemeinsamer Sohlbank. Stark ausladendes Kranzgesimse; darüber grauer Steinhelm von viereckiger Grundform mit vertieften Feldern und ovalen Durchbrechungen in den gekrümmten Seitenflächen, die durch ein horizontales Sims einmal gebrochen sind. An den Ecken je eine Flammenurne, zu oberst Aufsatz mit eingezogenen Seiten, die je ein Kartuschenfenster enthalten. Darüber Steindach und Eisenkreuz.

Anbau: Südlich vom Langhause; rechteckig, von Lisenen eingefast und gegliedert, durch horizontales Simsband in zwei Stockwerke geteilt. Im unteren im S. rechteckige Tür mit breitem Oberlichte unter breitem Sturzbalken und zwei rechteckige Fenster. Im W. rechteckiges gerahmtes Fenster, im O. Rundbogenöffnung. Im zweiten Stocke im S. zwei, im W. ein rechteckiges Fenster, im O. hoch angebrachtes Rundbogenfenster. Ziegelpultdach.

Anbau.

Inneres: Modern ausgemalt, die Wände mit Quadernimitation (Fig. 108.)

Inneres.
Fig. 108.

Langhaus: Dreischiffig, das Mittelschiff bedeutend breiter und höher als die Seitenschiffe, durch zwei Reihen von vier achtseitigen Pfeilern (das östliche Paar gleichzeitig zum Chore gehörig), die auf reich

Langhaus.